

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Mittwoch, 19. Dezember 1973

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang - Nr. 188

Neues Programm - Neue Mannschaft

Die FBP-Kandidaten für 1974: Mitbürger aus unserem Alltag

Wenn es gilt eine Volksvertretung zu wählen, Männer also, die stellvertretend für das Volk Politik machen sollen, wünscht sich der Bürger Ausgewogenheit in der gesamten Mannschaft. Wir Liechtensteiner wären mit einer Elite, die über den Kopf des einzelnen Mannes hinweg Entscheidungen fällt, wohl ebenso schlecht bedient, wie mit einer Gruppe von Männern, die sich von jedem politischen Windstoss in eine andere Richtung treiben liessen.

Neue neben erfahrenen Kräften

Nimmt man die am 10. Dezember im Vaduzer Saal nominierte FBP-Mannschaft näher unter die Lupe, so stellt man fest, dass neben sechs erfahrenen Politikern neun neue Männer nominiert wurden, die noch nie zuvor auf einer Landtagsliste figurierten. Hier wird offensichtlich die Vereinigung von Erfahrung und Sachkenntnis mit neuen Ideen, neuen Initiativen und neuem Engagement angestrebt.

6 neue Kandidaten im Wahlkreis Oberland

Im Wahlkreis Oberland portierte der FBP-Parteitag folgende Kandidaten, die bereits auf früheren Landtagslisten der FBP nominiert waren. Dr. Peter Marxer (40 Jahre alt), Emanuel Vogt (51 Jahre), Gerold Hilbe (62 Jahre). Erstmals für den Landtag vorgeschlagen sind: Josef Frommelt (38 Jahre), Eugen Büchel (43 Jahre), Rudolf Schädler (31 Jahre), Noldi Frommelt (42 Jahre), Hilmar Ospelt (44 Jahre) und Josef Biedermann (29 Jahre).

Wahlkreis Unterland: drei und drei

Im Wahlkreis Unterland wurden drei bisherige FBP-Kandidaten für eine neue Amtsperiode vorgeschlagen: Dr. Ernst Büchel (51 Jahre), Anton Gerner (32 Jahre) und Dr. Georg Malin (47 Jahre). Erstmals auf einer FBP-Landtagsliste stehen alt Regierungschef Dr. Gerard Batliner (45 Jahre), Hubert Oehri (42 Jahre) und Xaver Biedermann (30 Jahre).

Das Durchschnittsalter der neuen FBP-Mannschaft liegt somit ziemlich genau bei 42 Jahren, wobei Josef Biedermann (Planken) mit 29 Jahren der jüngste im Team ist, während Gerold Hilbe (Triesenberg) mit 62 Jahren den Senior der Mannschaft darstellt.

Neue Konstellation

Erstmals hatte der FBP-Parteitag seit vielen Jahren auch die Kandidaten für das Amt des Regierungschefs und des Landtagspräsidenten zu bezeichnen. Erstmals in der Geschichte unserer parlamentarischen Demokratie kommen die beiden Kandidaten aus zwei verschiedenen Wahlkreisen: Dr. Walter Kieber als Regierungschef-Kandidat aus dem Wahlkreis Oberland und Dr. Gerard Batliner als FBP-Landtagspräsident-Kandidat aus dem Wahlkreis Unterland.

Die neue FBP-Mannschaft will für

jeden Liechtensteiner da sein, sie will unseren Mitbürger im Alltag repräsentieren, seine Probleme ins Parlament hineinbringen und sich für die Verwirklichung des neuen FBP-Programms verbürgen. Man muss dieser Mannschaft zubilligen, dass sie aus Liechtensteinern be-

steht, die allen sozialen Schichten unserer Bevölkerung entwachsen und in den verschiedensten Lebensbereichen unseres Landes zuhause sind. Viele unter ihnen entstammen grossen Familien, viele unter ihnen sind selbst Familienväter grosser Familien. Jugendliche Initiative und forschendes Engagement liegen nahe mit Erfahrung und Gesetzmässigkeit beieinander.

Engagement aus der Gesamtpersönlichkeit

Das Engagement, welches man von der neuen FBP-Mannschaft erwarten kann, wird angesichts der vorliegenden Liste vielfältig sein. Keiner der Männer könnte als einseitiger Repräsentant seiner Berufsschicht qualifiziert werden. Jeder ist von seiner Herkunft und seinem sozialen Stand mit den verschiedensten Bereichen unseres täglichen Lebens verhaftet.

Sicherlich wird es dem neuen Landtag zum Vorteil gereichen, wenn er in seinen Reihen einen Vertreter hat, der 8 Jahre lang auf der anderen Seite der Bank, auf dem Regierungstisch sass. Der FBP-Kandidat für das Amt des Landtagspräsidenten, Dr. Gerard Batliner, kennt das politische Geschäft auch von der anderen Seite.

Neue und erfahrene Männer

Wenn es über unser neues Programm hinaus noch eines einzigen Beweises bedürfte, dass sich die FBP erneuert hat, so sind es unsere Landtagskandidaten. Neun neue Männer sollen zusammen mit sechs erfahrenen Mandataren den liechtensteinischen Menschen in seinem Alltag widerspiegeln. Arbeiter und Industrieangestellte, Bauernsöhne und Gewerbetreibende, Akademiker und Techniker, Verwaltungsfachleute, Repräsentanten unserer kommunalen Gemeinschaften und Pädagogen, verschiedenster Herkunft und sozialer Stellung und aus allen Altersgruppen unseres Volkes, das ist unsere Mannschaft, die beweisen will, dass sie für jeden Liechtensteiner da ist.

Unterländer Schulzentrum

Kauf und Tausch zwischen Land und Gemeinde Eschen

Die Verwirklichung des neuen Schulgesetzes hat das Land vor grossen Aufgaben gestellt. Mit der Gründung der Oberschule mussten vom Lande neue Räumlichkeiten geschaffen werden. In Vaduz wurde die Raumfrage so gelöst, dass die Realschule ins neu gegründete Gymnasium und die Oberschule in das Realschulgebäude einquartiert wurden. In Eschen wurde durch einen neben der Realschule erstellten Erweiterungsbau ein Provisorium geschaffen, wobei die Realschule in den Neubau übersiedelte und die Oberschule im Realschulgebäude untergebracht wurde. Auf weitere Sicht genügen diese Räum-

lichkeiten nicht, da schon im vergangenen Frühling Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Klassen entstanden. So sieht sich das Land genötigt, in einer Unterländer Gemeinde ein neues Schulzentrum zu gründen. Der zentralen Lage halber wurde dazu die Gemeinde Eschen ausersehen.

Vorgestern Montagabend trafen sich in der Realschule Eschen die Vorsteher der Unterländer Gemeinden mit dem Realschulbeirat und der Unterländer Lehrerschaft zur gemeinsamen Diskussion über das Unterländer Schulzentrum. Der Abgeordnete Anton Gerner berichtete

Nachdem die Volksschule Eschen den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, wurde vom Gemeinderat schon vor einigen Jahren zwecks Neubau nach einem geeigneten Schulplatz gesucht. Es bot sich Gelegenheit, im Hinterdorf ein Anwesen mit einem grösseren Areal Boden zu kaufen. Durch lang-

über die Beschlüsse betreffend das Schulzentrum im Landtag. Unsere Aufnahme vom Montagabend zeigt (von links nach rechts) die Gemeindevorsteher von Eschen, Mauren und Ruggell zusammen mit Vertretern der Lehrerschaft und der Beiräte. (Bild: X. Jehle)

wierige Kauf- und Tauschverhandlungen war es der Gemeinde im Laufe der Jahre schliesslich möglich, eine Fläche von gut 5000 Klaftern zu erwerben. Allmählich begann in den Köpfen der verantwortlichen Eschner auch der Gedanke zu reifen, man könnte mit dem Lande, das ja für das Schulzentrum an Baugebiete interessiert war, durch Verkauf des erworbenen Bodens an das Land einerseits und durch den Ankauf der gesamten in Staatsbesitz befindlichen Schulanlage andererseits, ein Geschäft machen. Und siehe da, die beiden Interessenten fanden zusammen und wurden nach einigen harten Verhandlungen bald handelseinig. Bei den gegenseitigen Verhandlungen fanden sie eine beide Vertragspartner befriedigende Lösung, die ungefähr folgendermassen lautet: Die Gemeinde Eschen verkauft

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

Wie wollen die FBP-Kandidaten das neue Programm angehen?

Wir Liechtensteiner kennen uns untereinander. Wir wissen in der Regel, wie unser Nachbar denkt, was wir von ihm halten und ob wir uns auf ihn verlassen können. Das sich gegenseitig kennen, die Nähe, die uns eng zusammenleben und den einen die Sorgen und Freuden des anderen erfahren und (nicht selten) auch miterleben lässt, kann sich im Negativen auch nachteilig auswirken. Ein Fairness-Angebot, wie es der FBP-Regierungschefkandidat Dr. Kieber anlässlich des Parteitages vom 10. Dezember in Vaduz formulierte, hat wohl auch unter diesem negativen Aspekt des engen Zusammenlebens seine besondere Bedeutung. — Wenn wir davon sprechen, dass wir uns gegenseitig kennen, ist die Frage berechtigt, ob es dann überhaupt sinnvoll ist, Landtagskandidaten näher vorzustellen? Wenn wir diese Frage bejahen, so tun wir es nicht, um einen falschen Personenkult zu huldigen oder weil wir meinen, dass der Liechtensteiner vergessen hat, wer sein Nachbar, wer sein Mitmensch ist. Der FBP-Parteitag hat am 10. Dezember ein neues Programm verabschiedet, das konkrete Vorschläge für Aenderungen und Verbesserungen im Alltag unserer Mitbürger bringen soll. Ein Programm aber ist nur so viel wert, wie die Menschen, die dahinterstecken und die sich dafür verbürgen, dass sie das Programm auch realisieren wollen. Wenn wir in der heutigen Ausgabe (auf den Seiten 2 und 3) damit beginnen, Interviews mit FBP-Kandidaten zu veröffentlichen, so tun wir dies, weil wir wissen wollen, in welchen Bereichen sich die angesprochenen Parlamentskandidaten besonders engagieren wollen, welche Problemkreise sie besonders berühren. Unsere Gesprächspartner aus der FBP-Kandidatenliste wissen, dass man sie an ihre Aussagen binden wird, dass sie der Mitbürger beim Wort nehmen kann und wird, wenn es darum geht, die aufgezeigten Postulate anzugehen. Aus diesen Gründen, und weil wir meinen, dass sich der Bürger nicht genug informieren kann, haben wir die Reihe der Kandidateninterviews in unserer heutigen Ausgabe eröffnet.

